

Diesen Monat im Gespräch

Interview

Spannung bei Apple

Apples Betriebssystemstrategie gab an der recht sensationsarmen CeBIT in Hannover viel Anlass für Spekulationen. PCtip sprach mit Ellen Hancock, Generalmanagerin bei Apple Technology.

PCtip: Apple verliert angesichts der Massenentlassungen von 4100 Mitarbeitern und rigorosen Sparpläne zunehmend an Vertrauen und auch an Freunden.

Ellen Hancock: Ganz im Gegenteil, unsere Reorganisation schafft mehr Vertrauen, denn so können wir überschaubarere Produktlinien anbieten und unsere Zusammenarbeit mit Partnern verstärken. Nein, nein, unsere Freunde halten uns die Stange.

PCtip: Fragen wir andersrum – was ist denn mit der vielbeschworenen Allianz zwischen Apple, IBM und Motorola, die bröckelt doch zunehmend ab?

Hancock: Auch falsch, sorry. Motorola hat sich für den Prozessor entschieden, baut ihn, verkauft ihn bestens. IBM setzt den gleichen Chip im höheren Segment ein, also etwa in Workstations. Und wir haben den Power-Prozessor in unserem Desktop-Segment. Das ist eine breite Streuung. Und ich versichere Ihnen, dass die Allianz besteht und auch weiter bestehen wird.

PCtip: Ihre neuen Ideen?

Hancock: Wir bauen auf drei Schienen – Erziehung, also Software und Rechner für den Education-Bereich. Dann natürlich auf Desktop- und Webpublishing – da wird bald viel Neues kommen. Und auf den Consumermarkt – schliesslich haben wir immer noch das bedienerfreundlichste System.

PCtip: Stichwort Rhapsody, ist das Realität?

Hancock: Rhapsody kommt. Zunächst im Sommer die Entwickler-Kits. Ab Dezember sollten erste Applikationen erhältlich sein, ab nächstem Frühjahr wird alles auf Rhapsody basieren.

PCtip: Basierend auf Openstep?

Hancock: Gegenfrage: Warum haben wir wohl Steven Jobs zurückgeholt?

PCtip: 400 Millionen nur für Visionen?

Hancock: Das hat an der CeBIT noch keiner gefragt. Also: Amelio ist der Finanzmensch, der Leiter. Jobs ist unser Visionär. Und wir haben ja jetzt auch Steve Wozniak – das ist der Schulmeister, der Freak, der Techniker. So müsste das gut gehen.

PCtip: Wollen Sie Rhapsody auch auf anderen Plattformen implementieren?

Hancock: Zuerst wird sicher unsere eigene Plattform bedient. Wir denken aber daran, dass wir auf der Basis von Openstep auch im Windows-Intel-Bereich erfolgreich sein können.

PCtip: Ihre Strategie ist unklar. Was haben Sie vor?

Hancock: Unsere Strategie ist doch ganz klar. Für unsere Aktienbesitzer zuerst raus aus dem roten Zahlenloch. Dann firmenpolitisch Schwerpunkte setzen auf unsere Web-Aktivitäten, auf viele treue Partner. Wir werden auch Rhapsody lizenzieren. Wir werden ganz neue Rechnertypen bringen, mit viel mehr Speicher, mit viel mehr Power.

Interview: Peter Doeberl/sw



Trotz Massenentlassungen zuversichtlich: Ellen Hancock, Technologiechefin bei Apple

Kurzinfos

Die Schweizer Niederlassung von Apple teilte mit, dass sie von den weltweiten Entlassungen nicht betroffen sei. Hierzulande sei der Umstrukturierungsprozess bereits vor 18 Monaten durchgeführt worden.

Die CeBIT 97, grösste Computermesse der Welt, schloss am Mittwoch, den 19. März ihre Tore. Die Messe, die vom Thema Internet beherrscht wurde, konnte wieder rege Besucherströme verbuchen.

Mit gewohnter Schärfe teilte Suns Chef Scott McNealy auf der CeBIT gegen Microsoft aus. In diesem Jahr werde Sun ein «Downgrade-Kit» für Windows-PCs präsentieren basierend auf Java, das Microsoft mit Ausnahme von DOS überflüssig machen werde.

PC des Monats

IBM Aptiva – innovative Familien-PCs

Kein Kabelsalat, kein Bücken und umständliches Hantieren mehr, um eine CD-ROM einzuschieben, und auch die Kinder kommen nicht mehr so leicht an die Festplatte heran: Die neue Aptiva-S-Linie von IBM besticht durch ein neues, familienfreundliches Konzept, dem allerdings noch technische Grenzen gesetzt sind. Ein einziges Kabel führt vom Computergehäuse zur Zentraleinheit, die unter dem Monitor platziert ist und alle Laufwerke sowie die Anschlüsse für Bildschirm und Maus enthält. Noch darf es nicht länger als



drei Meter sein, doch die Idee ist bestechend: Alles, was es zum täglichen Arbeiten braucht, leicht erreichbar auf dem Schreibtisch, der ganze Rest unsichtbar und für Unbefugte uner-

reichbar irgendwo versteckt. Die neuen Aptivas sind auch üppig ausgestattet:

Ein schnelles V.34+-Modem für sämtliche Kommunikationsdienste, Subwoofer, 32 MB RAM, 2 bzw. 4,2 GB Festplatte, Pentium MMX (166 bzw. 200 MHz), 15"- bzw. 17"-Multimedia-Monitor und jede Menge nützliche Software werden mitgeliefert.

Aptiva 56s und 57s
System: Windows 95
Preis: Fr. 4066.– bzw. Fr. 5266.–
Info: IBM Schweiz, Tel. 0800 55 12 25
PCtip: Hervorragender Familien-PC mit innovativem Design-Konzept